



## Kommentar

# Das erste Projekt der Regio Im Walgau



...ist zugleich ein Novum in Vorarlberg. Die ‚Springerlösung‘ für die Kindergärten der 14 Walgau-Gemeinden ist ein klassisches Beispiel für den Vorteil der Zusammenarbeit. Eine stabile Vertretungslösung macht viele Notbehelfe und endloses Herumtelefonieren überflüssig

und es entlastet die Kindergärtnerinnen in den kleinen Einrichtungen. Ein solcher Start ist ein Glücksfall für die neu gegründete Regio Im Walgau. Als nächstes steht das Thema ‚Arbeitssicherheit im Bauhof‘ auf der Agenda. Für Sicherheitsunterweisungen und die betriebliche Prävention kommen ähnliche Formen der Zusammenarbeit in Frage.

Nicht alle Projekte sind so einfach. Je komplexer das Projekt und je mehr Akteure daran beteiligt sind, desto schwieriger wird die Umsetzung. Nicht nur, weil so viele unterschiedliche Interessen abgestimmt werden müssen, sondern weil die Kommunikation eine Eigendynamik entwickelt. Das beobachten wir gerade bei der Regionalwährung „Walgauer“. Je näher der Tag der Entscheidung rückt, desto wilder toben die Gerüchte. Tatsache ist, dass die Entscheidung über das weitere Vorgehen nicht gefallen ist, auch wenn der „Walgauer“ von der Lokalpresse bereits mehr oder weniger zu Grabe getragen wurde. Und es gibt für Interessierte auch noch Gelegenheit, mitzudiskutieren und Einfluss auf die Entscheidung zu nehmen.

**Manfred Walser**



## Walgau aktuell

# Kind sein im Walgau

Für unsere Kinder wollen wir immer das Beste. Kinderbetreuung ab 3 Jahren, ausgeweitete Öffnungszeiten in Kindergärten, Sprachförderung und pädagogische Zusatzangebote – die Kinderbetreuung ist in unserer Gesellschaft ein hochaktuelles Thema. Welche Anforderungen in Zukunft noch auf die Gemeinden zukommen, ist unklar. Aber schon heute sind mancherorts Grenzen erreicht. Wird in einem klei-

nen Kindergarten eine Betreuerin krank, gefährdet das unter Umständen den ganzen Tagesablauf. Und selbst wenn ein Notdienst funktioniert: An eine kontinuierliche pädagogische Arbeit oder gar eine zusätzliche Förderung einzelner Kinder ist dann nicht mehr zu denken.

Welche Probleme der Krankenstand in Kindergärten im Walgau aufwirft, wurde Ende 2010 mit einer Umfrage erhoben: In den 23 Regelkindergärten mit insgesamt 53 Gruppen im Walgau sind 103 Kindergartenpädagoginnen und Helferinnen angestellt. Im Durchschnitt ist jede Mitarbeiterin 10 Tage pro Jahr im Krankenstand, wobei die Langzeitkrankenstände das Bild verzerren. Besonders in den Wintermonaten häufen sich aufgrund der gegenseitigen Ansteckung die Erkrankungen. Bei einer Woche Krankheit im Jahr pro Angestellten haben wir im Walgau statistisch gesehen einen Bedarf von mindestens 2 Springerinnen.

In den 14 Gemeinden der Regio Im Walgau gibt es acht Kindergärten mit nur einer Gruppe. Wird in diesen Kindergärten eine Betreuungsperson krank, kann das unter Umständen bedeuten, dass die Einrichtung an diesem Tag geschlossen bleiben muss. Hier ist öfters zu hören: „Ich darf nicht krank sein und ausfallen. Ich schau, dass ich irgendwie über die Runden komme und liege dann halt am Wochenende oder in den Ferien.“

Mit dieser Analyse rennt man bei den Bürgermeistern offene Türen ein. Eine qualitative gute Kinderbetreuung ist heute ein wichtiger Standortfaktor. Projekte wie „Sprachfreude Nenzing“ oder „Kind sein in Ludesch“ belegen dies. Die Diskussion drehte sich schnell um konkrete Fragen der Bezahlung, der Trägerschaft und der Vertretungs-Modalitäten und in diesen Tagen startet nun ein einmaliges Pilotprojekt: Zusätzliche Kapazitäten für die Aushil-





fe in Notfällen, die bei einem freien Träger angestellt sind und nach Bedarf zwischen den Gemeinden hin- und herpendeln, das gab es bisher noch nicht in Vorarlberg.

Mit dem Verein Tagesbetreuung hatten einige Walgaugemeinden bereits sehr gute Erfahrungen in der Organisation und Durchführung der Mittags- und Nachmittagsbetreuungen an ihren Volks- oder Mittelschulen gesammelt. Die Regio Im Walgau hat sich deshalb entschieden, den Verein Tagesbetreuung mit der Organisation eines Springerdienstes zu beauftragen. Start des Pilotprojektes ist noch im Oktober.

Der „Springerdienst für die Kindergärten in den Walgaugemeinden“ ist zunächst auf ein Jahr angelegt. Die Bereitstellung des Personals, die Einsatzplanung und Organisation als auch die Abrechnung mit den Gemeinden und die Qualitätssicherung des Angebots übernimmt der Verein Tagesbetreuung und plant, für das Projekt vier neue Mitarbeiterinnen anzustellen. Die Handhabung verspricht größtmögliche Flexibilität. Sollte es einmal kurzfristig zu Ausfällen in einem Kindergarten kommen, kann eine Springerin in der Zeit zwischen sechs und sieben Uhr morgens sogar noch für einen Einsatz am selben Tag angefragt werden. Vorrang haben kleine Kindergärten, in denen Ausfälle schlechter kompensiert werden können.

Aber das ist nur der Anfang. Die Springer-

Lösung ist ein erster Schritt hin zu einem gemeinsamen Kindergarten-Konzept. Eine enge Zusammenarbeit in diesem Bereich bringt immer auch neue Herausforderungen mit sich. Welchen Standard wollen wir im Walgau? Die Kindergartenplätze kosten unterschiedlich. Die Betreuungszeiten und das Alter der betreuten Kinder sind nicht überall gleich. Manche Eltern wollen ihr Kind nicht am Wohnort, sondern am Arbeitsort in eine Betreuung geben. Und sehr schnell bekommt die Diskussion ein anderes Gesicht: Was sind alles Gemeindeaufgaben? Will man pädagogische Zusatzangebote schaffen, benötigt man zusätzliche Kapazitäten. Wie positionieren wir uns als Region in dieser Frage? Wie können wir mit unseren großen Betrieben kooperieren, denen eine gute Kinderbetreuung für ihre Mitarbeiter ein wichtiges Anliegen ist. Dazu brauchen wir ein Konzept. Das wird der nächste Schritt in der Zusammenarbeit.

Und ein kleiner Zwischenschritt wurde ebenfalls schon angegangen: In Zukunft soll in allen Dienstverträgen immer eingeschrieben werden, dass der zukünftige Einsatzort nicht automatisch in der jeweiligen Gemeinde sein muss, sondern dass auch ein Einsatz in anderen Gemeinden der Region in Frage kommt. Das gilt gleichermaßen für Verwaltungs- und Bauhof-Mitarbeiter und für Kindergärtnerinnen.



**IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam**  
 Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing  
 T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at  
 Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr  
**www.imwalgau.at & zum Mitmachen:**  
**www.wiki.imwalgau.at**

Fotos von Nikolaus Walter

